

## **Grußwort des Herrn Landtagspräsidenten Dr. Matthias Rößler zum 15. Bundeskongress des Christlichen Gewerkschaftsbundes Deutschlands am 25. Oktober 2013**

Anrede,

es ist mir eine große Ehre und Freude zugleich, Sie aus Anlass des 15. Bundeskongresses in Dresden zu begrüßen und einige Worte an Sie richten zu können.

„Gewerkschaftsrecht ist Menschenrecht“.

Mit diesem Anspruch haben Sie nicht allein das Motto dieses Kongresses formuliert, sondern auch die Bedeutung freier Gewerkschaften für die politische Entwicklung im Zeitalter der Globalisierung klar definiert.

Wir stimmen darin überein, dass das Recht, freie Gewerkschaften zu gründen und sich – auch gegen die Staatsgewalt – für die Arbeitsbedingungen der Menschen einzusetzen, ein Menschenrecht darstellt.

Gewerkschaftsfreiheit und Gewerkschaftspluralismus sind keine Selbstverständlichkeit.

Sie mussten im 19. Jahrhundert unter erheblichen gesellschaftlichen Widerständen durchgesetzt werden. Ein ganz entscheidendes Verdienst fällt dabei der christlich-sozialen Bewegung zu.

Im 20. Jahrhundert wurden die Gewerkschaften durch totalitäre Regierungssysteme immer wieder in Frage gestellt.

Freie Gewerkschaften hat es weder unter der nationalsozialistischen noch unter der kommunistischen Gewaltherrschaft gegeben.

„Gewerkschaftsrecht ist Menschenrecht“. Als ein solches muss es immer von neuem verteidigt werden. In jeder neuen Generation. Das hat uns unsere eigene Geschichte gelehrt.

Dementsprechend haben Gewerkschaften auch unter schwierigen Verfolgungsbedingungen in allen Befreiungsbewegungen eine ganz erhebliche Rolle gespielt und Einfluss auf den Gang der Geschichte genommen. Nicht zuletzt hier bei uns in Europa.

In der DDR – dem Land der Einheitsgewerkschaft FDGB – drohte jedem der Verlust des Arbeitsplatzes, der sich offen mit der freien Gewerkschaftsbewegung in unserem Nachbarland solidarisiert hat.

Die Erkenntnis, dass Gewerkschaftsrecht ein Menschenrecht darstellt, hat vor einem Vierteljahrhundert von Polen aus zur friedlichen Revolution in Mittel- und Osteuropa beigetragen und letztendlich zur Neugestaltung Europas geführt.

Auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung sind die christlichen Gewerkschaften eine der tragenden Säulen der Arbeitnehmersvertretung in Deutschland geworden.

Sie haben sich mit dem CGB-Landesverband auch in Sachsen fest etabliert.

Sie zeichnen sich durch Überkonfessionalität und Überparteilichkeit aus und sind in eine plurale europäische Gewerkschaftsbewegung eingebunden, die Monopolansprüche ablehnt und die Zukunft einer durch Meinungsvielfalt geprägten Gesellschaft mitgestaltet.

Durch das Zusammenwirken auf internationaler Ebene zeigen sich die christlichen Gewerkschaften auf der Höhe unserer Zeit, weil soziale Gerechtigkeit als globale Bestimmung und Aufgabe erkannt werden muss, wenn sie bei uns auch in Zukunft noch Bestand haben soll.

Arbeit und eine sozial und leistungsgerechte Entlohnung sind der entscheidende Faktor der Lebensqualität jedes einzelnen Menschen und der gesamten Gesellschaft. Aber sie bilden nicht deren alleiniges Fundament.

Auch durch Arbeit kann die Würde des Menschen verletzt werden.

Recht und Freiheit bilden deshalb die beiden anderen Faktoren, die der Arbeit und der materiellen Wertschöpfung einer Gesellschaft erst ihren Sinn für den Menschen geben und ihm seine Würde garantieren können.

Deshalb bleibt ein gemeinsames gewerkschaftliches Handeln auch nicht auf Tarifverhandlungen reduziert.

Es gewinnt als politisches und solidarisches Handeln für die Interessen der Arbeitnehmer zugleich auch gesellschaftliche Gestaltungskraft.

Es trägt in ganz erheblichem Maße zur Stärkung der Bindekraft des sozialen Organismus unserer Gesellschaft und zur Wahrung des sozialen Friedens in unserem Gemeinwesen bei.

Ich danke Ihnen daher im Namen der Abgeordneten des Sächsischen Landtags für Ihr Engagement nicht allein bei der Interessenvertretung Ihrer Mitglieder, sondern weit darüber hinaus bei der Bewahrung und Entfaltung der Werte unserer Demokratie.

Dem 15. Bundeskongress wünsche ich ein erfolgreiches Gelingen und Ihnen allen einen angenehmen Aufenthalt in Dresden sowie für Ihre Arbeit in den einzelnen Mitgliedsgewerkschaften auch in Zukunft recht viel Erfolg.